

Architekten
von Gerkan, Marg
und Partner

Hans-Sachs-Haus, Gelsenkirchen

1



Fotos: Hans-Georg Esch

Westeingang vom Bürgerplatz

Bauherr

Stadt Gelsenkirchen

Bauzeit

2010–2013

Bruttogeschossfläche

23.200 m²

Entwurf

Volkwin Marg und Hubert Nienhoff mit
Rüdiger von Helmlolt und Carsten Borucki

Assoziierter Partner

Christian Hoffmann

Projektleitung

Jutta Hartmann-Pohl

Tragwerksplanung

KEMPEN KRAUSE

Ingenieurgesellschaft

Technische Gebäudeausrüstung

WINTER Beratende Ingenieure

für Gebäudetechnik

Bauphysik/Schallschutz

von Rekowski und Partner

TGA Sachverständiger

German Inspect

Lichtplanung

Conceptlicht

Helmut Angerer

Fassadengutachter

WISSBAU Beratende Ing.- GmbH

Nach vier Jahren Bauzeit weihte die Stadt Gelsenkirchen im Jahr 2013 ihr neues Rathaus nach den Plänen der Architekten von Gerkan, Marg und Partner (gmp) ein. Die Bauaufgabe für das neue Hans-Sachs-Haus sah vor, das bestehende Rathaus im Zentrum der Stadt abzureißen und unter Beibehaltung der denkmalgeschützten Backsteinfassade aus den 1920er Jahren ein neues Rathaus mit öffentlichem Bürgerforum zu bauen.

Der nun fertiggestellte Umbau des Baudenkmals des Essener Architekten Alfred Fischer ist eine Reverenz an den Geist des gesellschaftlichen Aufbruchs in der Weimarer Republik. Der in seiner äußeren Erscheinung erhaltene moderne Backsteinbau steht für eine kulturelle Epoche, die sich in ihren sozialen und demokratischen Visionen künstlerisch auch in der Architektur offenbarte. Die ursprüngliche Idee des öffentlichen Bürgerhauses mit dem zentralen Veranstaltungssaal als Bürgerforum wurde mit Respekt vor der Vergangenheit im Innern neu interpretiert. Durch den Abriss des in den 1950er Jahren errichteten Ergänzungsbaus und dessen Rückbau an der Dreikronenstraße entstand ein dem Hans-Sachs-Haus als Rathaus zugeordneter „Bürgerplatz“, der Alfred-Fischer-Platz. Der Hotelurm wurde wieder freigestellt und so zum städtebaulichen Zeichen.

Der Alfred-Fischer-Platz wird nun im Erdgeschoss des neuen Hans-Sachs-Hauses als Bürgerforum fortgesetzt. Dort empfängt den Besucher das lichtdurchflutete und in alle Richtungen transparente Atrium. Das multifunktionale Bürgerforum wendet sich großzügig dem besonnten Platz zu, sodass bei Festveranstaltungen bei gutem Wetter die Türen der Westfassade geöffnet werden können. Veranstaltungen und Konzerte können innen wie außen stattfinden. Durch den fließenden Übergang zwischen Innen- und Außenbereich wird besonders der Eindruck eines „offenen Hauses“ für den Bürger gestärkt.



Lageplan

Das Bürgerforum und der Ratssaal, die Sitzungssäle und die Räumlichkeiten des Oberbürgermeisters werden durch die beibehaltene historische Fassade mit einer zweibündigen Raumschicht aus Büros und dienenden Funktionen gefasst. Der Bereich des Bürgerforums, der durch den Ratssaal überdeckt wird, kann durch mobile Trennwände zu einem abgeschlossenen Veranstaltungsbereich abgeteilt werden. Alle Bereiche mit großem Publikumsverkehr liegen im Erdgeschoss am Bürgerforum. Beratungsbereiche und ein Café liegen einladend an der großzügigen, historischen „Schaufensterfassade“, die in ihrer ursprünglichen Gestaltung wiederhergestellt wurde.

Die innere Atmosphäre wird hauptsächlich durch das Zusammenspiel der Räume mit der eingesetzten Farbe, Struktur und Haptik der verwendeten Materialien bestimmt. Konstruktive Elemente wie Stützen und Geschossdecken sind aus hell-weißem Putz. Die Saalkörper und der Bereich des Oberbürgermeisters haben eine Holzverkleidung. Der Fußboden im Bürgerforum ist mit dunklem Stein belegt, der sich draußen auf dem Alfred-Fischer-Platz fortsetzt. Die inneren Bürofassaden zum Atrium sind aus Glas. Die Bürobereiche erwecken so eine offene Atmosphäre. Die gestalterisch hervorgehobenen Geschossdecken des Atriums betonen die Horizontalität und zitieren das Gestaltungsprinzip der historischen Fassade.

Die westliche Gebäudeecke an der Munkelstraße wurde analog zu den Ecken an der Ebertstraße abgerundet. Die horizontalen, akzentuierten Gesimsbänder der historischen Fassade wurden um die Ecke auf der Stirnwand zum Alfred-Fischer-Platz weitergeführt und entwickeln sich im Bereich der Foyers zu schattenspendenden, plastischen Sonnenlamellen. Die südliche Hotelurmfassade wurde rekonstruiert, womit der Turm sein ursprüngliches Erscheinungsbild erhielt.



Schnitt D-D

